

Themen

- Große und kleine Staaten
- Demokratiebegriff und Demokratiemessung
- Typologie und Klassifikation
- Parlamentarische und präsidentielle Regierungssysteme
- Semipräsidentialismus
- Föderalismus und Zentralismus
- Legitimität, Effektivität und Effizienz

Große und kleine Staaten: Politikwissenschaftliche Bedeutung

- Bevölkerungszahl
- Größe des Landes
- Heterogenität der Bevölkerung

Wichtig für:

- Föderalismus/Gewaltentrennung (eher bei großen Staaten?)
- Konkordanz (eher bei kleinen Staaten?)
- Direkte Demokratie (eher bei kleinen Staaten?)
- Außen- und wirtschaftspolitische Handlungsspielräume (eher bei großen Staaten?)
- ...

Semipräsidentialismus nach Maurice Duverger

- •Präsident wird in allgemeiner und gleicher Wahl direkt oder über Wahlmänner legitimiert
- •Präsident verfügt über „beachtliche“ Macht
- •Auf der anderen Seite wird ein Teil der exekutiven Gewalt von einem Premierminister und anderen Ministern ausgeübt, die vom Parlament abhängig sind

In einem Satz also: Semipräsidentialismus ist ein Systemtypus, der sich durch eine geteilte Exekutive auszeichnet, bei der ein Staatspräsident mit unabhängiger Legitimation sich die exekutive Gewalt mit einer vom Parlament abhängigen Regierung teilt.

Effektivität und Effizienz

- Effektivität: Grad der Wirksamkeit ("Die richtigen Dinge tun.")
- Effizienz: Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes, Verhältnis von Wirkung und Kosten ("Die Dinge richtig tun")

Idealtypen, Extremtypen, Kategorien

„Klassifikationen sind Einteilungsschemata, die mit Hilfe bestimmter Kriterien eine strenge Ordnung bestimmter Objekte vornehmen. Objekte werden mit Hilfe eindeutiger und strikter Merkmale in Klassen eingeteilt. Typologien nehmen dagegen keine eindeutige und strikte Einordnung vor, sondern gehen von einigen zentralen Merkmalen aus und ordnen Objekte einem Typus zu, wenn seine realen Eigenschaften eine erhebliche Übereinstimmung mit den Definitionsmerkmalen dieses Typus aufweisen.“ (Lehner/Widmaier 2002: 21).

Formales und normatives Kriterium am Beispiel der Staatsformenlehre von Aristoteles
Zahl der Herrschenden (formales Kriterium)

		<i>einer</i>	<i>wenige</i>	<i>viele</i>
Gemeinwohlorientierung (normatives Kriterium)	<i>ja</i>	1 Monarchie	2 Aristokratie	3 Timokratie
	<i>nein</i>	6 Tyrannis	5 Oligarchie	4 Demokratie

Robert Dahls Demokratiemessung (eigentlich „Polyarchie“)

Kernidee: auch westliche Republiken sind keine vollständigen Demokratien (sondern „polyarchische Demokratien“ Dahl). Dahl kritisierte in seiner Studie aus den 1960er Jahren unter anderem die Benachteiligung von Schwarzen bei Wahlen in den USA.

Polyarchie ist der Idealtyp echter Demokratie, der fünf Merkmale aufweist:

- wirksame Partizipation
- gleiches Wahlrecht
- authentische, aufklärerische Willensbildung
- Inklusion aller Erwachsenen
- Erlangung letztendlicher Kontrolle über die Agenda der Politik seitens der Gesamtheit der Stimmberechtigten

Tatu Vanhanen (Finne): Index zur Demokratiemessung (aus den 1980er und 1990er Jahren)

$$D = (P \cdot W) / 100$$

$$W = 100 - S$$

S = Stimmenanteil der stärksten Partei

W = Wettbewerbsgrad

$$P = Z / B \cdot 100$$

P = Partizipation

Z = Zahl der aktiven Wähler

B = Bevölkerungszahl

Keith Jagers/Ted Robert Gurr: Demokratie- und Autokratieskalen

- Jeweils Demokratie- und Autokratieskala von 0 bis 10, selbe Elemente aber unterschiedliche Gewichtung der Elemente für beide Skalen
 1. wettbewerbliche politische Beteiligung,
 2. freie und offene Wahlen für die politischen Eliten
 3. Zügelung der Exekutive

Freedom-House-Skalen

- regelmäßige Messung von (1.) politischen Rechten und (2.) Bürgerrechten seit 1971 durch Non-Profit-Organisation
- „Freiheitsindex“ von 2 („gut“) bis 14 („schlecht“)
- Kriterium nicht formale Verfassung sondern Verfassungswirklichkeit
- Minimaldefinition von Demokratie nach Schumpeter: freie Auswahl der politischen Führung aus konkurrierenden Alternativen durch Volk
- Wechselnde Checklisten mit zum Teil unbestimmten Begriffen (etwa ob die gewählten Repräsentanten „wirkliche“ Macht haben), z. T. intuitive Einordnung durch Beobachter ohne klare Operationalisierung
- Ergebnisse 1999: Höchstwerte für Westeuropa und Nordamerika, schlechteste Werte für „Schurkenstaaten“ (Libyen, Nordkorea)